

#SparlchMir: Treibhausgase

Steigende Meeresspiegel, schlechte Luft, Konflikte um Wasser und Nahrung: Die Folgen des Klimawandels sind jetzt schon zu spüren – und sie sind erschütternd. Die globale Erderwärmung muss gestoppt werden. Hierfür ist es entscheidend, der Energieverschwendung Einhalt zu gebieten.

Klima entlasten

Werden die Möglichkeiten für ein Ende der Energieverschwendung endlich genutzt, könnte der Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) schon im Jahr 2020 um 45 Millionen Tonnen verringert werden. Diese Menge entspricht dem jährlichen CO₂-Ausstoß Bulgariens! Nicht nur das Klima würde von einem Ende der Energieverschwendung profitieren – auch volkswirtschaftlich ist dies ein Muss. Bis 2020 könnten mindestens 250.000 Arbeitsplätze geschaffen werden und das Bruttoinlandsprodukt ließe sich um ein halbes Prozent steigern. Allein mit Stromsparmaßnahmen könnten die Kosten für das Erzeugen und Verteilen von Energie schon im Jahr 2035 um satte 21 Milliarden Euro pro Jahr gesenkt werden.

Jetzt Effizienzwende einläuten!

Die Bundesregierung hat im Dezember 2014 einen „Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE)“ vorgestellt, damit die schlummernden Möglichkeiten für Energiesparmaßnahmen in Industrie, Unternehmen, Kommunen und privaten Haushalten endlich besser genutzt werden. Der NAPE ist ein erster wichtiger Schritt. Auch BUND-Forderungen finden sich darin wieder. Damit die Bundesregierung jedoch ihr – bislang unverbindliches – Ziel erreicht, bis 2020 insgesamt 20 Prozent Primärenergie einzusparen, muss sie noch eine gewaltige Lücke schließen. Die Vorschläge der Bundesregierung in Sachen Energieeffizienz tragen höchstens zu einem Drittel dazu bei.

Besonders wenig ist zur energetischen Gebäudesanierung zu lesen – obwohl etwa ein Drittel der in Deutschland verbrauchten Energie auf das Konto warmer Räume geht. Heizung und warmes Wasser schlucken mehr als 80 Prozent der von privaten Haushalten verbrauchten Energie. Der Großteil der Gebäude in Deutschland wurde errichtet, bevor es nennenswerte Anforderungen an die Energieeffizienz neuer Gebäude gab. Das Potenzial für Energieeinsparungen ist dementsprechend hoch. Entscheidungen über eine umfassende Gebäudestrategie werden im NAPE jedoch erneut aufgeschoben. Dringend notwendig wäre etwa ein verbindlicher, bundesweiter Sanierungsfahrplan.

„Neue ordnungsrechtliche Vorgaben sind nicht vorgesehen“, heißt es lapidar. Diese pauschale Verweigerung ist aus Umwelt- und Klimaschutzsicht nicht akzeptabel. Längst überfällig ist eine



Änderung des Mietrechts, um die finanziellen Lasten von energetischen Sanierungsmaßnahmen sozialverträglich zu verteilen. Der BUND schlägt hierzu ein „Drittmodell“ vor: Die Kosten werden gleichmäßig auf VermieterInnen, MieterInnen und Staat verteilt, denn sie alle profitieren letztlich von den Maßnahmen. Auch müssen Unternehmen stärker in die Pflicht genommen werden, Energieeinsparpotenziale zu ermitteln und wirtschaftliche Effizienzmaßnahmen tatsächlich durchzuführen. Die Industrie ist der größte Gasabnehmer und gemeinsam mit Gewerbe & Co. für 70 Prozent des Stromverbrauchs verantwortlich.

Vor allem muss die Bundesregierung endlich für verlässliche Rahmenbedingungen für eine „Effizienzwende“ sorgen. Nur so entwickeln BürgerInnen und InvestorInnen das nötige Vertrauen in die Energiewende und engagieren sich entsprechend. Die Energiesparziele müssen dafür gesetzlich verankert werden. Eine unabhängige Institution sollte einzelne Instrumente koordinieren und gewährleisten, dass die Ziele erreicht werden. Förderprogramme für Energieeffizienz müssen außerdem unabhängig von der Tagespolitik mit ausreichenden Mitteln versorgt werden.

Der BUND fordert:

- Die Bundesregierung muss den „Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE)“ jetzt nachbessern.
- Eine echte „Effizienzwende“ muss eingeläutet werden, um schnell CO₂ einzusparen und das Klima zu entlasten.

Quellen: DIW (2014). Positive Effekte der Energieeffizienz/ifeu, Fraunhofer isi, gws, prognos (2009): Kurzstudie zu Energieeffizienz, Wachstum und Beschäftigung/Prognos, IAEW (2014): Positive Effekte von Energieeffizienz auf den deutschen Stromsektor/ Umweltbundesamt, Mitteilung vom 4. Juli 2013

Mehr Infos
unter:
[bund.net/
energiesparen](http://bund.net/energiesparen)